

Geld schießt keine Tore

Thomas Metzlers „Fußball is unser Lewe“ begeistert bei TAW-Premiere Publikum – Komödie über einen Provinzclub im Wandel

VON STEFAN TRESCH

Mit dem Stück „Fußball is unser Lewe“ von Thomas Metzler feierte am Freitag im Frankenthaler Theater Alte Werkstatt eine witzig-spritzige Komödie Premiere. Sport und Kommerz, Vereinsheimatmosphäre und Phrasen rund um der Deutschen Lieblingsspiel bilden einen Stoff, der nicht ganz aus der Luft gegriffen ist. Oft wird die Realität treffend überzeichnet.

„Alla Hopp“ – da werden auch bekennende Antifußballer sofort merken, wo Autor Thomas Metzler bei seiner Geschichte Anleihen aus dem realen Leben einfließen ließ. Doch es ist nicht nur der Club aus dem Kraichgau, der sich in diesem Stück wiederfindet. Gekickt wird heute bei den Großen in der Allianz- oder AOL-Arena, aber auch bei den Kleinen geht ohne das liebe Geld gar nichts mehr.

So auch beim FSV Hinkelsbach 09. Das Vereinsheim hat die Patina der Nachkriegszeit: Stammtisch, Wurst und Pommes, Pokale an der Wand. Der Club steht vor der Pleite, die Mannschaft geht am Stock. Keine Fußball-Phrase, die hier keine Anwendung findet: Geld schießt keine Tore, das Runde muss ins Eckige. Oder, um es mit der italienischen Trainerlegende Giovanni Trapattoni zu sagen: „Trainer is an allem Schulte“.

Die Mannschaft ist eine bunte Truppe: Der quirlige, nie auf den Mund gefallene Mittelstürmer Gerd (Thomas Metzler) überzeugt auch



Als der beschauliche FSV Hinkelsbach 09 plötzlich mit einem Millionendeal konfrontiert wird, müssen sich Mittelstürmer Gerd (links, Thomas Metzler), Torwart Sepp (Mitte, Stefan Krantz) und Präsident Helmuth (Werner Metzler) auf Veränderungen einstellen.

FOTO: BOLTE

durch seine verbalen Dribblings auf der Bühne, der kreuzlahme Torwart Sepp (Stefan Krantz), der sich in seinem ersten Pflichtspiel im TAW perfekt ins Mannschaftsspiel einfügt, das lebensfrohe Talent Sammy (Timmy Hartmann), dem hier und da bei der Körpersprache noch eine Trainingseinheit fehlt. Die gute Stube des Vereins beherrscht mit viel Witz Wirtin Margot (Angelika Dietrich), tatkräftig unterstützt von der resoluten Tochter Jenny (Vera Frey), nicht zu vergessen der allgegenwärtige wegelaufene „Vadder“.

Als sich die Hinkelsbacher plötzlich für die Hauptrunde des Pokals qualifiziert haben und den FC Bayern München zugelost bekommen, gibt es Turbulenzen. Der bröckelnde Club mobilisiert noch einmal alle Kräfte und beginnt zu träumen. Energiedrink-Hersteller Mateschewski, gekonnt schleimig dargestellt von Manfred Meier, bietet 100 Millionen Euro für den Verein. Ihm zur Seite steht Personal Assistent Patricia (Silke Ohndorf).

Präsident und Trainer der Hinkelsbacher ist Helmuth, eine Rolle, die

Werner Metzler auf den Leib geschneidert ist. Im Verein ist er der Chef. Doch wenn es gilt, nach außen Stärke zu zeigen, ist die Luft schnell raus. So auch bei der Millionen-Offerte: „Ich bin dagegen, aber ich stimme dafür.“ Nun ist es um den FSV Hinkelsbach 09 geschehen: Erst ist der Präsident weg, dann wird der Trainer entlassen, Profi-Fußballer werden engagiert, eine Energiedrink-Lounge ersetzt die Vereinsgaststätte, statt Bier gibt es den Drink Blue Chick mit den vier pfälzischen Vitaminen (B, A, S und F), und aus Hin-

kelsbach wird der 1. Ball-Club (Blue-Chick) Vorderpfalz. Gute Idee: Die Zuschauer werden bei der Pressekonferenz zur Vorstellung des neuen Clubs zum Medien-Volk.

Etwas konstruiert gerät die Wende zum Guten: Gegen die Bayern dürfen dann doch die alten Hinkelsbacher ran. Sie verlieren gegen ihre Idole – ganz dem Vereinsnamen verbunden – mit 0:9, und haben trotzdem Spaß am Sport. Ins Vereinsheim zieht wieder die Tradition ein. Und Helmuth und Gerd, sie erzielen ganz andere Treffer – in der Liebe.

Auch wenn es am Ende etwas zu viel heile Welt gab: Über 90 Minuten bot das TAW-Ensemble gute Unterhaltung. Passend zur Premiere zeigte die Truppe um Regisseur Jürgen Hellmann Teamgeist. Weil es dem Theater gerade nicht sehr gut gehe und weil sie an der Alten Werkstatt hingen, spendeten alle Akteure ihre Premierengage dem TAW, so Hellmann nach der Aufführung. Inhalt des Stückes und reales Handeln wurden damit abseits des Fußballs verquickt – ein schönes und überzeugendes Zeichen. So ein Verein hat es verdient, dass die Tribünen bei den nächsten Heimspielen dicht besetzt sind.

TERMINE

- Weitere Vorstellungen am: 22., 23., 24., 26., 29. und 30. September sowie am 1., 2., 3., 6., 7., 8., 9., 10., 13., 14., 15., 16., 17., 20., 21., 22., 24., 27., 28., 29. Oktober
- Karten unter Telefon 06233 365666 (Dienstag und Freitag, 10 bis 13 Uhr, Mittwoch bis Samstag 17 bis 19 Uhr)